

Anleitung zu Selbstreflexion in der Basisbildung

EXPLORE Entwicklungswerkstatt am 05.05.2020 Online über Zoom
mit den ReferentInnen Thomas Fritz (lernraum.wien) und Lisa Dallinger (peregrina)

Kurzbericht

Im Fokus der Entwicklungswerkstatt stand die Frage, wie Lernende in der Basisbildung strukturiert in der Reflexion ihrer Lernprozesse unterstützt werden können. Lernreflexion ist nicht nur wichtiger Bestandteil vieler formativer Kompetenzbilanzierungsverfahren, sondern trägt auch zum Empowerment der Lernenden bei. Der Einsatz von Tools wie Lerntagebüchern, Portfolios oder die gemeinsame Reflexion in Einzel- oder Gruppensettings bei Lernenden mit Basisbildungsbedarf (insbesondere Personen mit nichtdeutscher Muttersprache) verlangt jedoch nach spezifischen Strategien. Dabei gilt es auch die Rahmenbedingungen der Basisbildung und das Machtverhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden mit zu bedenken.

Ziel der über Zoom abgehaltenen Entwicklungswerkstatt war es, sich über Methoden, Erfahrungen und guter Praxis zu dem Thema auszutauschen und dabei auch die zusätzlichen Herausforderungen zu beleuchten, die sich für die Basisbildung aufgrund der kurzfristigen Verlegung von Bildungsangeboten in die Online-Welt ergeben haben. Die Entwicklungswerkstatt umfasste die folgenden beiden Programmpunkte:

- Input von Thomas Fritz, lernraum.wien inklusive Diskussion (<https://www.vhs.at/de/e/lernraum-wien>): Messen, wiegen oder stärken, Zielsetzungen der Basisbildung und das Dilemma des Bewertens (Vormittag)
- Workshop mit Lisa Dallinger, peregrina (<http://www.peregrina.at/>): Methoden für niederschweligen Online-Unterricht und Lernreflexion in der Basisbildung (Nachmittag)

Die Präsentationsfolien und der Präsentationstext von Thomas Fritz sowie die verwendeten Padlets und weiterführende Materialien von Lisa Dallinger sind Teil des Berichts und finden sich im Anhang. Zusätzliche Empfehlungen zu weiterführenden Ressourcen wurden von Christian Kloyber per E-Mail eingebracht. Neben den Projektbeteiligten und den ReferentInnen profitierte die Entwicklungswerkstatt auch von der Teilnahme einer Basisbildungstrainerin aus Kärnten, die eine zusätzliche projektexterne Perspektive einbrachte. Im folgenden Bericht sollen die wichtigsten Aspekte aus den Inputs und den Diskussionen herausgestrichen werden, die insbesondere für die weitere Projektarbeit in EXPLORE relevant sind.

In seinem Input unter dem Titel „Messen, wiegen oder stärken, Zielsetzungen der Basisbildung und das Dilemma des Bewertens“ bot **Thomas Fritz** vom lernraum.wien einen kritischen Blick auf laufende Entwicklungen in der Basisbildung und deren Implikationen für Lernreflexion. In den politischen Richtlinien zur Basisbildung, wie sie im 2019 implementierten Curriculum Basisbildung und den damit verbundenen Beurteilungs- und Bewertungsrastern festgeschrieben sind, geht der Trend immer mehr in Richtung der Fokussierung auf messbare Skills und Techniken. Durch quantitatives Messen und Bewerten kann jedoch nie der gesamte Lernprozess akkurat dargestellt werden. So zeigte eine repräsentative Befragung in Deutschland (Alpha Panel), dass Teilnehmende aus der Grund- bzw. Basisbildung zwar nur mäßige Fortschritte beim Lesen und Schreiben zeigen mögen, jedoch deutlich an Selbstvertrauen gewonnen haben. Die Qualitäten der Basisbildung liegen mithin weniger im technischen Skill-Training als vielmehr darin, die Selbstwirksamkeit der

Teilnehmenden zu fördern. Thomas Fritz plädierte daher dafür, der Selbstermächtigung und Autonomie der Lernenden mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Lernergebnisse sollten von den Lernenden selbst kommen und nicht von außen festgeschrieben werden. Die Aufgabe der Lehrenden sei es, die Teilnehmenden auf ihren sehr individuellen, persönlichen und heterogenen Lernwegen zu begleiten und sie bei der Selbstreflexion über ihren Lernprozess zu unterstützen. Die Fokussierung auf messbare Ergebnisse und ein ständiges Überprüfen und Testen verändert den Lernprozess und kann von vielen Teilnehmenden mehr als eine Bedrohung als eine Ermutigung empfunden werden.

Diese Einschätzungen von Thomas Fritz deckten sich auch mit der Erfahrung von Laura Ippen aus Kärnten, die von ihrem sehr schwierigen Verhältnis zu Lernreflexion in ihrer Basisbildungsarbeit berichtete. Ihre Lernenden verfügen durchgängig über ein sehr niedriges Deutschniveau, das sowohl die Kommunikation als auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion der Teilnehmenden einschränkt. Die neuen Erfordernisse der Beurteilung und Bewertung in der Basisbildung sind hierbei auch nicht hilfreich: Das, was die Teilnehmenden im Kurs lernen, lässt sich in der offiziellen Bewertung nicht abbilden, so dass die Lernenden am Ende des Kurses mit dem selben Niveau aussteigen wie sie begonnen hatten. In den Teilnehmenden verstärkt dies jedoch ein fehlerorientiertes Denken, das nicht dazu geeignet ist, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und Lernfortschritte anzuerkennen.

In der Diskussion offenbarten sich jedoch auch regional unterschiedliche Einschätzungen und Praktiken. Im Bildungszentrum Salzkammergut werden die neuen Richtlinien für Basisbildungsangebote als weniger einschränkend empfunden, da die Teilnehmenden alle freiwillig an den Bildungsangeboten teilnehmen, meist mit einem bereits höheren Deutschniveau einsteigen und deren Lernerfolg mit keinen direkten Auswirkungen von kursexternen Stellen (AMS, Zulassungsbehörde u.ä.) verbunden ist. Lerntagebücher werden zur Lernreflexion in Basisbildungsangeboten des BIS schon länger eingesetzt, wobei sich die Frequenz aufgrund des großen Aufwands für die Teilnehmenden von einem täglichen zu einem wöchentlichen Ausfüllen verschoben hat.

Um Lernreflexion in der Basisbildung zu verankern, hob Thomas Fritz die Wichtigkeit einer Projektorientierung hervor: In Projekten, in denen die Lernenden gemeinsam an einem Produkt arbeiten und darüber diskutieren können, verlagert sich der Fokus weg von einer kleinschrittigen Zerlegung einzelner Kompetenzen hin zu einer übergreifenden Kompetenzentwicklung. Die im Lehrgang Basisbildung komplett im Projekt EXPLORE entstandenen Radioprojekte wurden in der Diskussion als positives Beispiel für eine solche Projektarbeit eingebracht. Bei Projekten begleitet der oder die TrainerIn den Prozess und gibt Sicherheit, während die Lernenden die Entscheidungsmacht für ihr Produkt haben und dieses selbstverantwortlich gestalten können. Projekte bieten zahlreiche Möglichkeiten der Reflexion, indem die Lernenden dazu angeregt werden über ihr Tun und ihre Entscheidungen nachzudenken: Wofür entscheide ich mich? Warum mache ich das so oder anders? Die Antworten dürfen dabei durchaus banal sein.

Im praktischen Workshop mit **Lisa Dallinger** von peregrina am Nachmittag stand die Frage nach einem niederschweligen Online-Unterricht in der Basisbildung und wie darin eine Lernreflexion integriert werden kann im Zentrum. Der Workshop begann mit einer simulierten Unterrichtssequenz in einer Signal-Gruppe. Auf Basis eines kurzen englischsprachigen Hörtextes postete Lisa nach der Reihe einzelne Sprachübungen in der Signal-Gruppe und stellte anschließend die Lösung zur Selbstkorrektur zur Verfügung. Die Teilnehmenden wurden gebeten, sich selbst beim Umgang mit dieser Art des Lernens zu beobachten und dies anhand der folgenden Fragen zu reflektieren:

Wie geht es dir mit dieser Art des Lernens?

Was fehlt dir? Was bräuchtest du?

Was funktioniert gut?

Hast du das Gefühl, du hast etwas gelernt?

Bereits im Signal-Chat wie auch in der anschließenden gemeinsamen Diskussion in Zoom offenbarte sich, dass viele der Teilnehmenden diese Art des Lernens durch die technischen und/oder kontextuellen Rahmenbedingungen als stressig oder irritierend empfanden – insbesondere, wenn die Vertrautheit mit dem Arbeiten am kleinen Smartphone-Bildschirm fehlt. Je nach der persönlichen Affinität kann diese Lernerfahrung somit als ermutigend oder entmutigend wahrgenommen werden. Im Kontext der Entwicklungswerkstatt empfanden dies alle als eine sehr erhellende Erfahrung, da sie einen Perspektivenwechsel auf die Lernenden-Sicht erlaubte, die einem von der TrainerInnenseite her oft fehlt (siehe das beigefügte Whiteboard 1 im Padlet zum Workshop). Im tatsächlichen Online-Unterricht von Lisa Dallinger stehen die Lernenden unter weniger Zeitdruck, da sie die Übungen zeitunabhängig erledigen können und ihre Antworten privat an die Trainerin schicken, die ihnen Feedback gibt.

Der Workshop von Lisa Dallinger beinhaltete auch zwei Gruppenübungen, die in Breakout-Sessions in Zoom durchgeführt wurden. In der ersten Gruppenübung wurden drei niederschwellige Übungen zu Lernfeldern aus dem Bereich der Teilnehmenden, inklusive dazugehöriger Lernreflexions-Übung, entwickelt. Die 3 Übungen wurden in einem eigenen Padlet gepostet und anschließend in der Gruppe vorgestellt (siehe das Padlet Gruppenübung Methoden).

Die zweite Gruppenübung nahm einen biographischen Ansatz der Lernreflexion: Anhand von bereits im Voraus zur Verfügung gestellten Reflexionsfragen reflektierten die Teilnehmenden über ihre eigenen Lernerfahrungen und diskutierten, wie eine solche Erinnerungsarbeit als Methode zur Lernreflexion auch in der Basisbildung eingesetzt werden könnte. In einer gemeinsamen Diskussion in Zoom wurden anschließend Kriterien für einen niederschweligen Online-Unterricht und Lernreflexion gesammelt (siehe das beigefügte Whiteboard im Padlet zum Workshop). Dabei wurde insbesondere die Autonomie der Lernenden und die Beziehung zwischen TrainerInnen und Lernenden als wichtig hervorgehoben.

In den Diskussionen kamen mehrere Fragen zur Zielgruppe und deren Voraussetzungen für Lernreflexion zur Sprache. Die Zielgruppe eines „niederschweligen“ Unterrichts wurde als Personen definiert, die weniger Ressourcen als der „Durchschnitt“ zur Verfügung haben. Ein Sprachniveau von A2 wurde als Minimum angesehen, um eine sinnvolle Lernreflexion im Unterricht zu ermöglichen. Zugleich hängt diese Fähigkeit zur Selbstreflexion aber auch stark vom Bildungshintergrund der Lernenden ab. Auf einer grundlegenden Ebene findet Lernreflexion immer statt, da jede/r über sein eigenes Lernen nachdenkt. Dementsprechend kann auch eine angeleitete Lernreflexion von der einfachen Frage: „Welche Übung war für dich (wie) schwierig?“ bis zu detaillierten Reflexionen, etwa mit Lerntagebüchern, reichen.

Ausprobiert wurde im Workshop auch ein „Virtual Coffee Break“, in dem mittels Breakout-Sessions ein ungezwungenes Plaudern – den Kaffeepausen im Präsenzsetting nachempfunden – ermöglicht wurde. Für Feedback zum Workshop wurde zum Abschluss das Web-Tool AnswerGarden verwendet, mit dem durch Eintippen von Wörtern durch die einzelnen Teilnehmenden eine Wortwolke generiert wird (siehe beigefügt im Padlet zum Workshop). Die vielen spannenden Anregungen, der

gemeinsame Erfahrungsaustausch und die lustvolle praktische Erfahrung wurden von allen Teilnehmenden der Entwicklungswerkstatt positiv hervorgehoben.

Ziel der Basisbildung sollte es sein, die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, ein möglichst selbstbestimmtes und reflektiertes Leben zu leben. Abseits der Vermittlung technischer Kompetenzen ist dafür der Selbstermächtigung der Lernenden die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Dies erhöht auch deren Chancen am Arbeitsmarkt. Die individuelle Lernreflexion der Teilnehmenden zu fördern, ist daher zentral. Die Entwicklungswerkstatt hat nicht nur wichtige Argumente dafür geliefert, sondern auch praktische Anregungen, wie Lernreflexion in der Basisbildung stärker implementiert werden kann. Für die weitere Arbeit im Projekt EXPLORE erscheint besonders vielversprechend, der Projektorientierung ein verstärktes Augenmerk zu schenken und zu überlegen, wie die Basisbildungsangebote noch stärker als Projekt konzipiert werden können, in denen die Teilnehmenden mehr Möglichkeiten bekommen, Entscheidungen zu treffen und ihr Lernen untereinander auszuhandeln. Nicht zuletzt hat die Entwicklungswerkstatt auch gezeigt, dass Reflexion nicht nur für die Teilnehmenden der Basisbildung wichtig ist, sondern dass auch von TrainerInnenseite eine regelmäßige Reflexion über das eigene Lernen wie auch über die eigenen Bildungsangebote von Vorteil ist.

Anhang:

- Input Thomas Fritz Präsentationstext
- Input Thomas Fritz Folien
- Reflexionsfragen Workshop Lisa Dallinger
- Padlet Lisa Dallinger Workshop
- Padlet Lisa Dallinger Gruppenübung Methoden

Weiterführende Ressourcen zu Lernreflexion (zur Verfügung gestellt von Lisa Dallinger):

- Reflexion in der Gruppe (PDF)
- Gemeinsames Reflektieren (PDF)
- Lernen lernen Fragen (PDF)
- Lerntagebuch (PDF)
- Tipps für Video- und Messengerdienste (PDF)
- SSOAR Journal 2003, Haug: Erinnerung an Lernen (PDF)

Weiterführende Ressourcen zu Basisbildung (empfohlen von Christian Kloyber):

- Definition Basisbildung nach Vorwort zur ersten UNESCO-Konferenz [Julian Huxely et al, Fundamental Education, Common Ground for all Peoples]:
https://kloyber.eu/wordpress/wp-content/uploads/2020/04/unesco_1947_fundamental_education_1-17.pdf
- Basisbildung und Autonomie, selbstgesteuertes Lernen: <https://www.sdlglobal.com/blog>,
<https://www.sdlglobal.com/journals>